

Der Effekt von Erwerbstätigkeit im Rentenalter auf die Lebenszufriedenheit in Deutschland und Großbritannien

Altern in Krisenzeiten – Neue Analysen zur Lebensqualität im Alter
Sektion Alter(n) und Gesellschaft, Sektion Soziale Indikatoren
37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
10. Oktober 2014

Thomas Lux / Simone Scherger
Emmy Noether-Nachwuchsforschungsgruppe
„Erwerbsarbeit jenseits der Rentengrenze in Deutschland und Großbritannien“
Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen



www.zes.uni-bremen.de

ZeS
Zentrum für
Sozialpolitik

Hintergrund, Theorie und bisherige Forschung

Hintergrund

- demographischer Wandel: Debatten um Rentengrenze und das Verhältnis von Arbeit und Ruhestand
- bezahlte Arbeit jenseits der Rentengrenze:
 - Anteile Erwerbspersonen im Rentenalter haben sich in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt
 - Anzeichen der Aufweichung des ‚klassischen‘ Ruhestands
 - Bewertung umstritten
- mögliches Bewertungskriterium: Effekte von Arbeit im Rentenalter auf Lebenszufriedenheit – bisher kaum Erkenntnisse

Theoretische Anknüpfungspunkte

Ansätze zum Übergang in den Ruhestand übertragbar

- **Ruhestand als Rollenverlust** – evtl. kompensiert durch wieder aufgenommene Arbeit (positiver Effekt)
 - **Aufwand und Belohnung** – wenn Belohnung (materiell/immateriell) als angemessen erfahren, dann positive Effekte, ansonsten keine oder negative
 - **soziologische Lebenslaufperspektive:**
 - in entwickeltem Rentensystem ist Arbeit nicht mehr ‚notwendig‘ – kann eher als positiv erfahren werden
 - aber: finanzieller Zwang als (beklagenswerte) Abweichung vom institutionellen Skript
- Umstände und Bedingungen der Arbeit entscheidend

Bisherige Forschung

- Querschnittsperspektive: Arbeit scheint positive Effekte zu haben – aber: Endogenität!
- kaum Befunde für die Längsschnittperspektive
- Effekte von Ruhestand auf Lebenszufriedenheit
 - neutral bis positiv
 - abhängig von den Umständen: wenn krankheitsbedingt oder unfreiwillig, mind. kurzzeitig negative Effekte
- im Folgenden: Klasse des neu (nach 65) aufgenommenen Jobs als Differenzierungsmerkmal

Ländervergleich D - GB

- höher Altersarmut und Ungleichheit im Alter in GB
- Unterschiedliche ‚Ruhestandskulturen‘
- Effekte von Arbeit im Rentenalter
 - Kompositionseffekte: mehr Arbeit aus finanziellen Gründen und in schlechten Jobs in GB
 - kulturelle Effekte: Arbeit als ‚bekämpfte‘ Altersdiskriminierung in GB
 - Kompositionseffekte vermutlich durchschlagender

Datenbasis und Methode

Daten

- Sozio-oekonomisches Panel (GSOEP): 1996-2011
- British Household Panel Survey (BHPS): 1996-2000 & 2002-2008

Abhängige Variable: Allgemeine Lebenszufriedenheit

Deutschland:

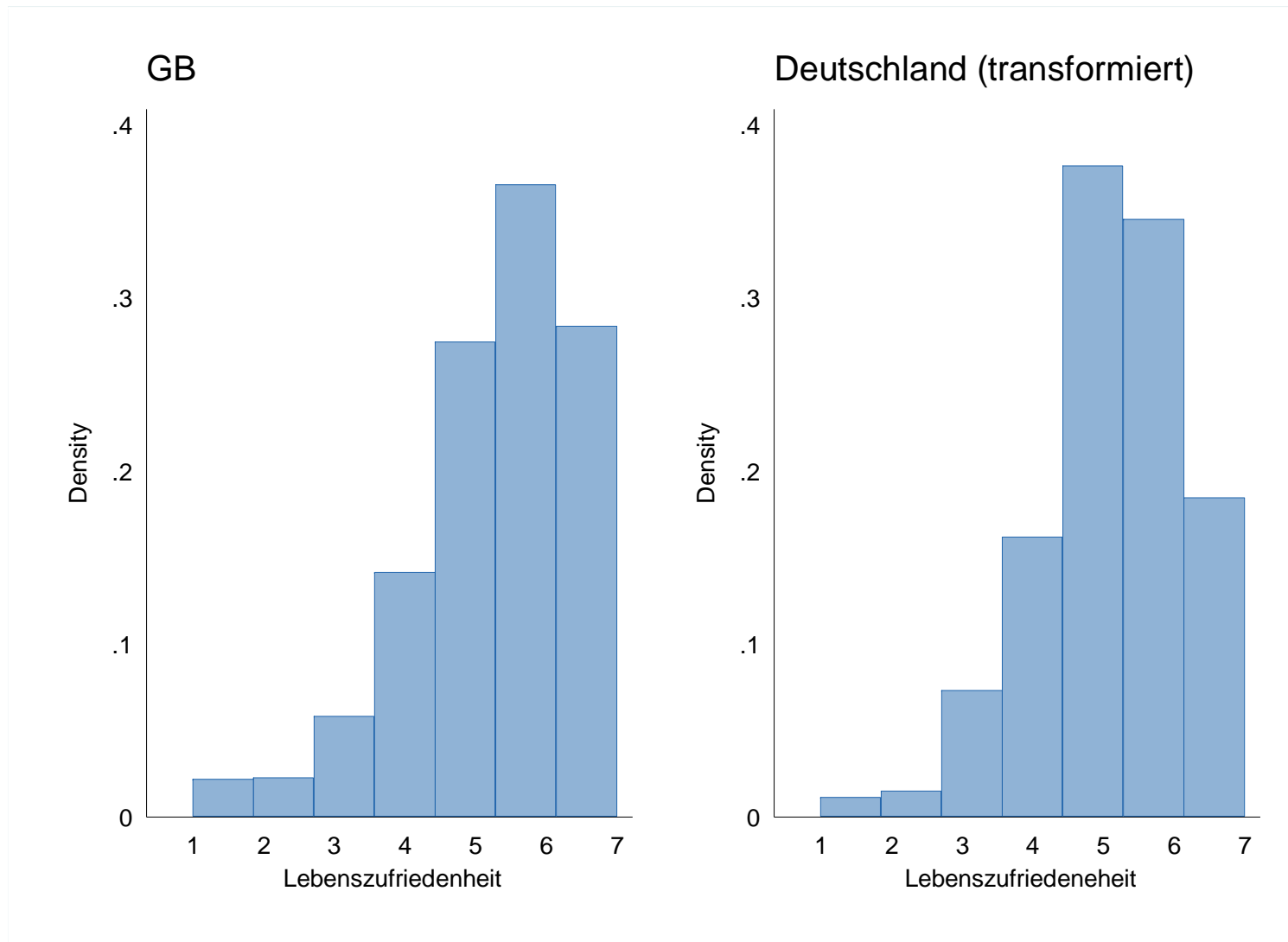
„Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?“
(0 – ganz und gar unzufrieden; 10 – ganz und gar zufrieden)

Großbritannien:

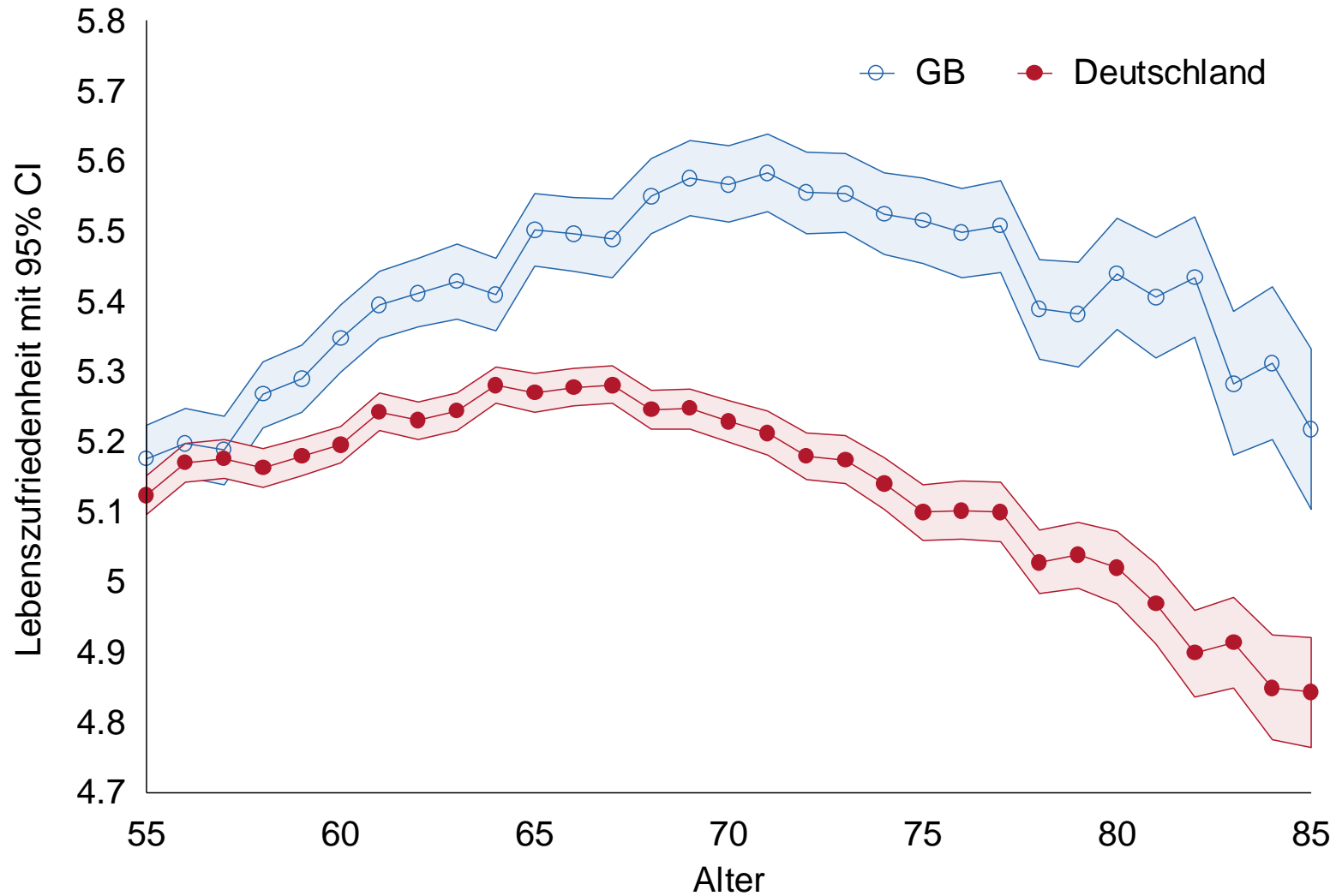
“How dissatisfied or satisfied are you with your life overall?”
(1 – not satisfied at all; 7 – completely satisfied)

Daten

Transformation für Deutschland (Proto and Rustichini 2012):



Zwischenergebnis



Basis: Random effects Modelle kontrolliert für Erhebungsjahr

Methode

Fixed-effects Regressionen:

$$y_{it} - \bar{y}_i = \beta(x_{it} - \bar{x}_i) + (u_{it} - \bar{u}_i)$$

- Personen im Alter 65-75 (mind. 2 Interviews)
 - Arbeitsaufnahme nach 65
 - nur Informationen vor dem und im ersten Job nach 65
- *Deutschland*: n = 1.492 Personenjahre (390 Personen)
GB: n = 500 Personenjahre (129 Personen)
- + Personen ohne Job im Alter von 65-75 (Brüderl 2012)
- *Deutschland*: n = 33.927 Personenjahre (6.062 Personen)
GB: n = 14.032 Personenjahre (2.941 Personen)

Variablen (zeitveränderlich)

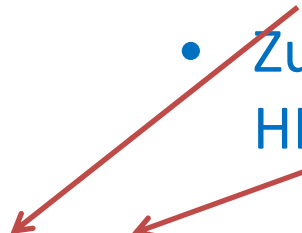
Modell 1

- Alter
- Erhebungsjahr
- Familienstand
- Klasse + Arbeit



Modell 2

- Alter
- Erhebungsjahr
- Familienstand
- Klasse + Arbeit
- Zufriedenheit
- HH-Einkommen



Modell 3

- Alter
- Erhebungsjahr
- Familienstand
- Klasse + Arbeit
- Zufriedenheit
- Gesundheit



Soziale Klassen (EGP) – hier: der aufgenommenen Tätigkeit

Niedrige Klassen

(D: 227/ GB: 41 Personen)

- an- und ungelernte Arbeiter
- einfache nichtmanuelle Routinetätigkeiten

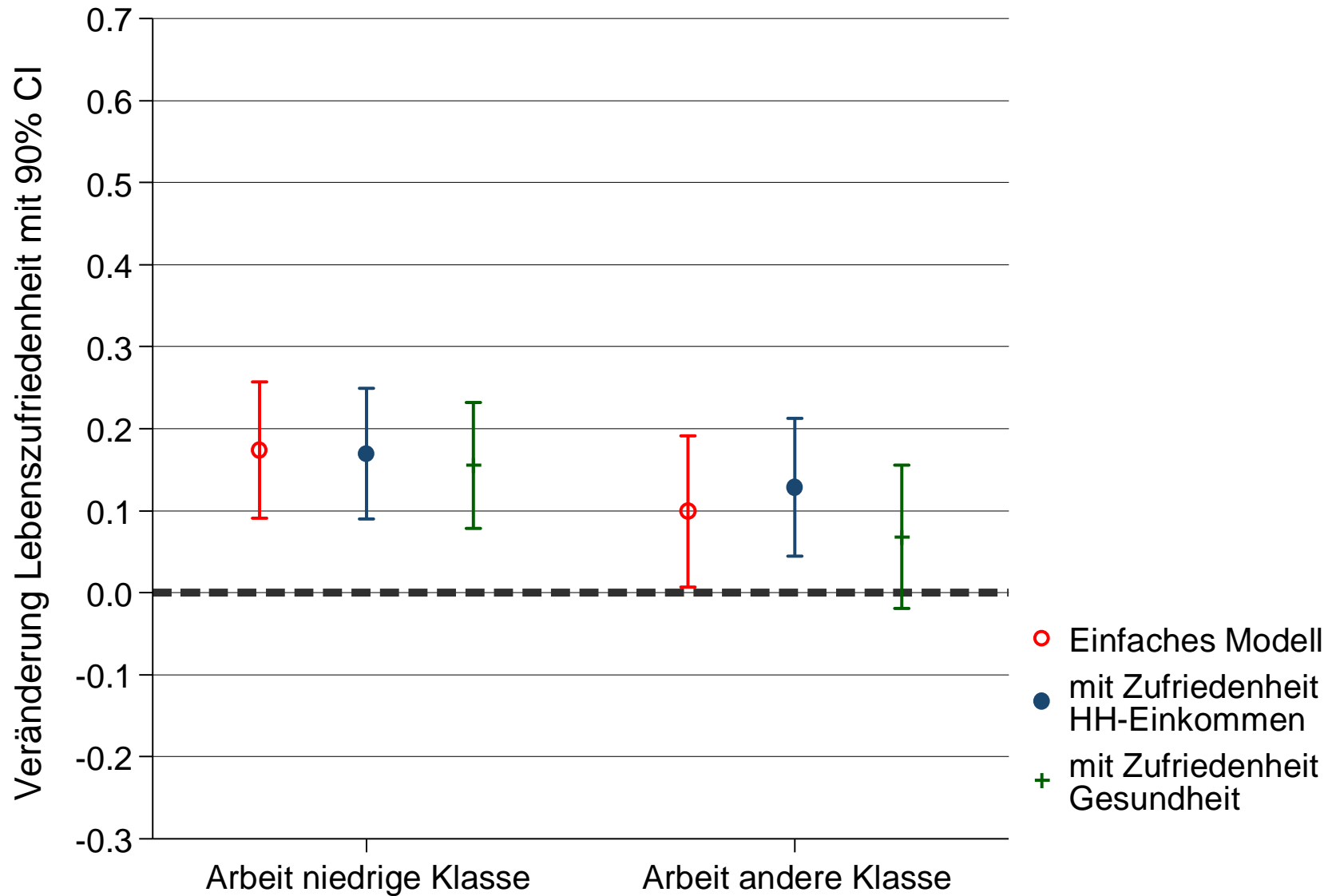
Andere Klassen

(D: 163 / GB: 88 Personen)

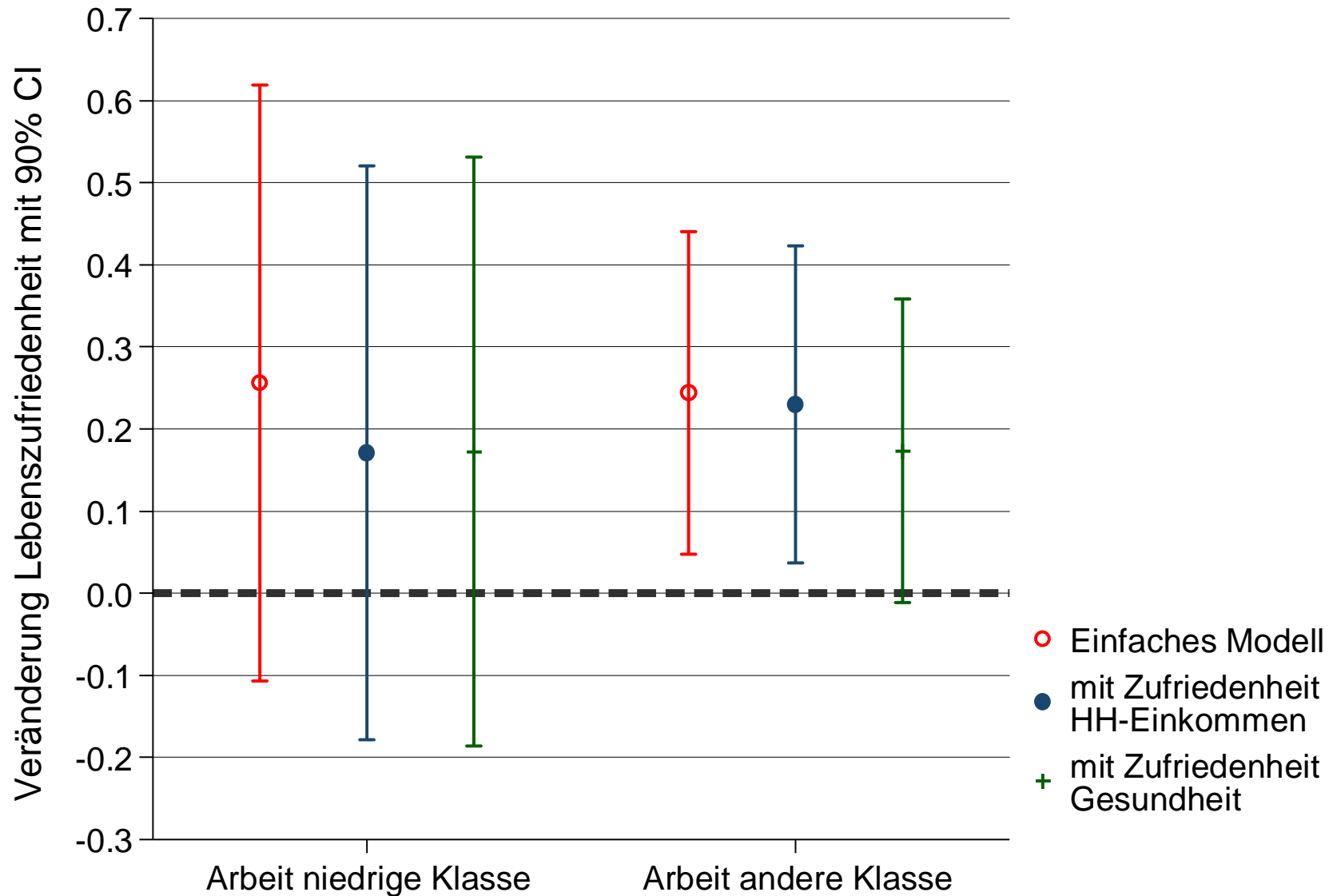
- obere und untere Serviceklasse
- hohe nichtmanuelle Routinetätigkeiten
- Selbstständige
- Vorarbeiter / Facharbeiter

Ergebnisse

Ergebnisse - Deutschland



Ergebnisse - Großbritannien



Schlussfolgerungen

- positive Effekte überwiegen, Klasse kaum relevant
- kaum Länderunterschied, aber: positiver Effekt hängt in GB mit verbessertem Einkommen zusammen
- Arbeitende sind eine sehr selektive Gruppe (in Bezug auf Bedeutung von Arbeit)
- bessere Daten und mehr Differenzierung notwendig

Fragen oder Kommentare?

thomas.lux@uni-bremen.de

simone.scherger@uni-bremen.de

Employment rate (%) of people aged 65-69 (2000-2013)

